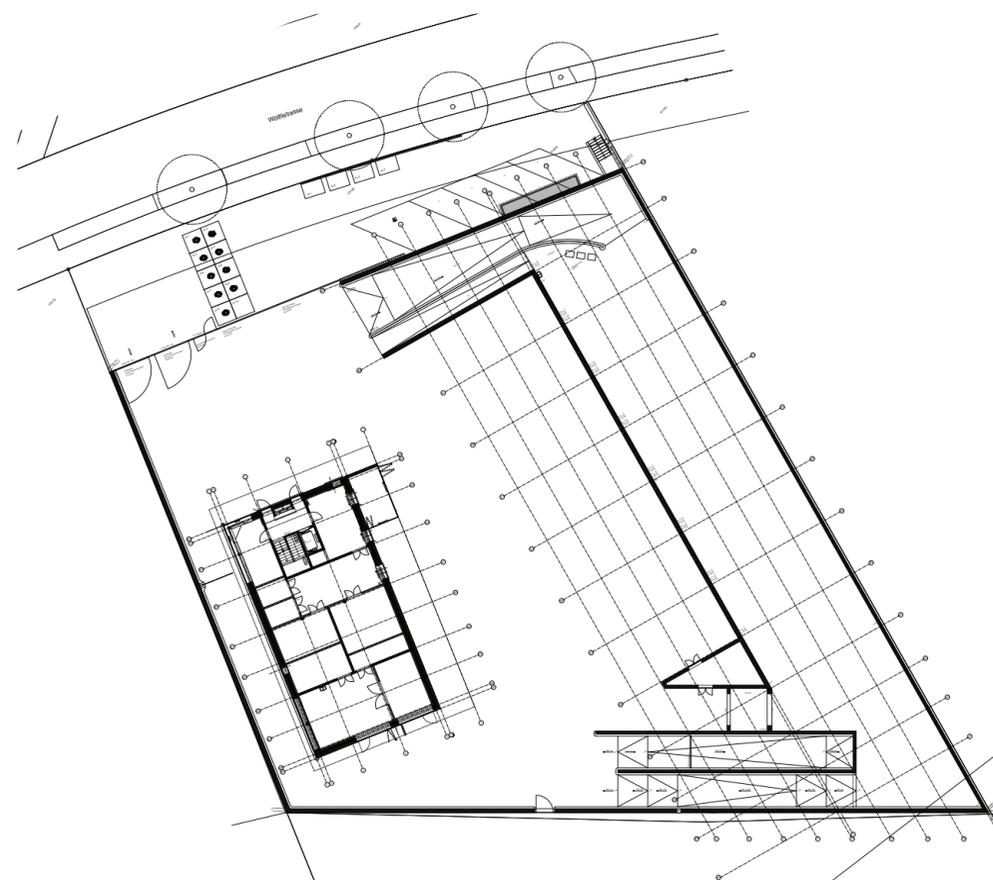


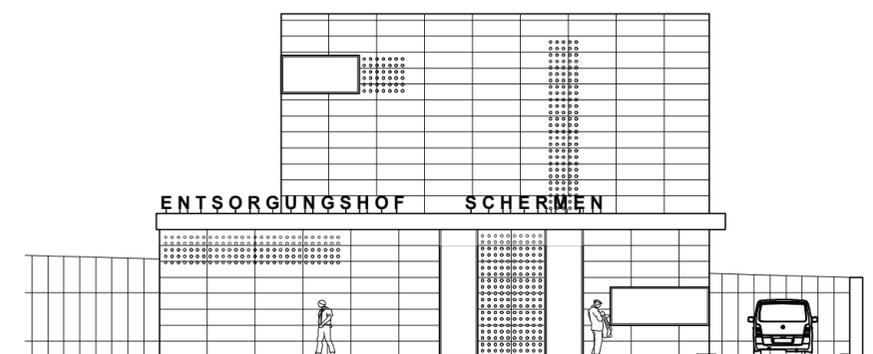


**Neubau Entsorgungshof Schermen**  
Oktober 2015

# ENTSORGUNGS HOF 2.0: SCHERMEN



Plan



Fassade

<b>Bauherrschaft</b>	<b>Objekt</b>
Hochbau Stadt Bern Projektleitung Jürgen Weiss	Objekt Entsorgungshof Schermen Adresse Wölflistrasse 17 und 17a, Bern Parzellen Nr. 04 / 4451

<b>Anlagekosten BKP 1 - 5 in CHF</b>	<b>Planungsteam</b>
1 Vorbereitungsarbeiten 465 000.00 2 Gebäude 8 696 000.00 3 Betriebseinrichtung 645 000.00 4 Umgebung 1 600 000.00 5 Baunebenkosten 668 000.00 <b>Total 12 074 000.00</b>	Generalplaner ingenta ag ingenieure + planer, Bern Architektur matti ragaz hitz architekten ag, Bern Statik ingenta ag ingenieure + planer, Bern HLKSE Amstein + Walthert AG, Bern Bauphysik Gartenmann Engineering AG, Bern

<b>Kennwert Gebäudekosten in CHF</b>	<b>Gebäudekosten BKP 2 in CHF</b>
Anrechenbare Kosten BKP2 Betriebsgebäude BKP 2 / m <sup>2</sup> GF SIA 416 3 361.00 BKP 2 / m <sup>3</sup> GV SIA 416 908.00	20 Baugrube 675 000.00 21 Rohbau 1 3 619 000.00 22 Rohbau 2 332 000.00 23 Elektroanlage 900 000.00 24 Heizungsanlage 450 000.00 25 Sanitäranlagen 200 000.00 27 Ausbau 1 280 000.00 28 Ausbau 2 410 000.00 29 Honorare 1 830 000.00
Anrechenbare Kosten BKP2 Rampengebäude BKP 2 / m <sup>2</sup> GF SIA 416 2 282.00 BKP 2 / m <sup>3</sup> GV SIA 416 326.00	
Baupreisindex 101.2 (Hochbau Espace Mittelland April 2015)	

<b>Gebäudekennwert (nach SIA 416)</b>	<b>Termine</b>
Betriebsgebäude: Geschossfläche (GF) 1 315 m <sup>2</sup> Gebäudevolumen (GV) 5 300 m <sup>3</sup>	Neues städtisches Abfallkonzept Dezember 2003 Projektierungskredit Juni 2012 Machbarkeitsstudie Juli 2012 Baukredit Dezember 2013 Baubewilligung Mai 2014 Baubeginn Juni 2014 Betriebsaufnahme Oktober 2015
Rampengebäude: Geschossfläche (GF) 1 700 m <sup>2</sup> Gebäudevolumen (GV) 11 900 m <sup>3</sup>	

**Impressum**  
Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Schwanengasse 10, 3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Alexander Gempeler, Bern | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 1000 Ex.





## Eine robuste, aufs notwendigste reduzierte Architektur als Antwort auf die Masse des zu entsorgenden Überflusses.

### Ausgangslage

Nachdem im Januar 2014 der Entsorgungshof an der Fellerstrasse den Betrieb aufnehmen konnte, ist mit dem Entsorgungshof Schermen auch der zweite Baustein des städtischen Abfallkonzeptes aus dem Jahr 2003 umgesetzt. Statt vier kleinere, gibt es nun in der Stadt Bern zwei grössere, betrieblich optimierte Entsorgungshöfe.

Eine der grossen Hürden für diesen Entsorgungshof Ost war das Finden der richtigen Parzelle. Nachdem das erste Projekt «Entsorgungshof Nord» an der Wankdorffeldstrasse in der Volksabstimmung im Februar 2006 scheiterte, konnte die Stadt 2012 mit der Burgergemeinde Bern einen Baurechtsvertrag für eine Parzelle im hinteren Schermen abschliessen. Hier entstand, abseits der Wohnzonen, der Neubau Entsorgungshof Schermen als zweiter Betriebsstandort von Entsorgung + Recycling Bern. Er umfasst ein Betriebsgebäude, ein Rampengebäude, Verkehrs- und Lagerflächen sowie einen vorgelagerten Selbstentsorgungsbereich.

### Betriebskonzept

Das Betriebskonzept des Hofes Schermen unterscheidet sich nicht wesentlich von dem des Entsorgungshofes Fellerstrasse. Allerdings konnten hier auf Grund des grösseren Platzangebotes die Verkehrswege des Kunden- und des Werkverkehrs weitgehend getrennt werden. Dadurch wird die Sicherheit für die Kunden und die Mitarbeitenden deutlich verbessert. Die Zufahrt zum Rampengebäude entlang der Parzellengrenze gewährleistet ausserdem ge-



nügend Stauraum für die Kunden mit PWs, so dass ein Rückstau auf die Wölflistrasse weitgehend vermieden werden kann.

Die Kunden erhalten am Eingangsbereich durch den Waagmeister ein Ticket zur Identifikation des Kunden. Die Entsorgung findet durch die Kunden auf der Entsorgungsrampe in die Grosscontainer statt. Dabei werden die gebührenpflichtigen Abfälle je Fraktion gewogen und die Gebühren anhand des Tickets dem Kunden zugewiesen. Anschliessend verlässt der Kunde die Rampe und kann die Gebühr, gemäss Tarif für die Entsorgung von selbst angelieferten Abfällen (SAT), an den Kassenautomaten begleichen. Im Anschluss kann der Kunde das Gelände mit dem entwerteten Ticket ähnlich wie bei einem Parkhaus verlassen.

Das durch eine Zufahrtsrampe befahrbare Rampengebäude dient der Entsorgung der gebührenpflichtigen und grossvolumigen Abfälle sowie des Elektro- und Elektronikschrotts. Im Erdgeschoss wurden Lagerflächen für die Zwischenlagerung der Entsorgungsgüter geschaffen. Im

Vorbereich des Rampengebäudes befinden sich die Entsorgungscontainer.

Im Betriebsgebäude befinden sich im Erdgeschoss das Waagmeisterbüro mit Schalter und die Kassenautomaten. Ausserdem sind hier die Werkstatt, eine Containerwaschanlage, Lagerräume für die Triage von Sonderabfällen sowie Technikräume untergebracht. Im 1. Obergeschoss sind die Garderoben mit Duschen, Büros, Lager- und Technikräume angeordnet. Das 2. Obergeschoss nimmt den Aufenthaltsbereich, ein Sitzungszimmer sowie die Kundentoiletten auf. Dieses Geschoss wurde nur zur Hälfte ausgebaut und bietet Raum für eine allfällige Erweiterung. Das Gebäude wurde im Minergie-P-Eco Standard errichtet. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Erdsondenwärmepumpe. Im Sommer kann mit dieser bei Bedarf auch gekühlt werden. Auf dem Dach des Rampengebäudes befindet sich eine grosse Photovoltaikanlage.

Im vorgelagerten Selbstentsorgungsbereich an der Wölflistrasse können die Gratisabfälle wie Glas, Büchsen, Altpapier oder PET entsorgt werden.

# MAUER DACH BETON KISTE



### Verborgen und doch prägnant

Nebst den komplexen funktionalen Anforderungen war es für den Entwurf eine der wichtigsten Auflagen, dass der ganze Bereich des Hofes nicht einsehbar ist. Deshalb ist das Gelände des Entsorgungshofes auf allen Seiten von einer Mauer umschlossen. Trotz dieser Forderung nach Diskretion will der Entsorgungshof aber seiner sehr prominenten Lage an der Autobahn mit einem prägnanten und auf den ersten Blick erfassbaren Auftritt gerecht werden. Die drei Grundelemente Mauer, Dach und Betonkiste sind auch mit 100km/h erkennbar und tragen zur Identität des Ortes bei. Mit der reduzierten Materialisierung aus Beton, Metall und Glas wird dieser Grundgedanke des Projektes unterstützt.

### Entsorgung fast so einfach wie einst

Loch graben, Abfall rein, Erde drauf: so einfach stellte sich die Abfallentsorgung während Jahrtausenden dar. Mauer bauen, Abfall rein, Dach darüber: der Entsorgungshof Schermen beweist, dass es auch heute noch fast so einfach gehen kann, allerdings nach höchsten ökologischen Standards und nicht mehr gratis. Innerhalb



des geschützten Hofbereichs werden die Materialien nach neusten Erkenntnissen getrennt, gelagert und schlussendlich entsprechend den spezifischen Anforderungen entsorgt.

### Abfallkonzept umgesetzt

Nach zahlreichen Startschwierigkeiten wie das lange Suchen einer geeigneten Parzelle und tagelange Starkregenfälle zum Baubeginn, nahm die Projektrealisierung ab August 2014 rasch Fahrt auf. Der lange Winter 14/15 konnte das Projekt nur unwesentlich beeinflussen, so dass im Herbst 2015 mit der Betriebsaufnahme des neuen Hauptwerkhofes der städtischen Abteilung Entsorgung + Recycling Bern, das städtische Abfallkonzept als umgesetzt gilt.

Das Projekt war geprägt durch eine ambitionierte und engagierte Zusammenarbeit des Projektleitungsteams. Der gelungene Entwurf des Architekten, die konsequente Leistungserbringung des Generalplaners und die ausdauernde Mitarbeit der Nutzerschaft waren die Stützen dafür, dass die Projektziele erreicht werden konnten.